

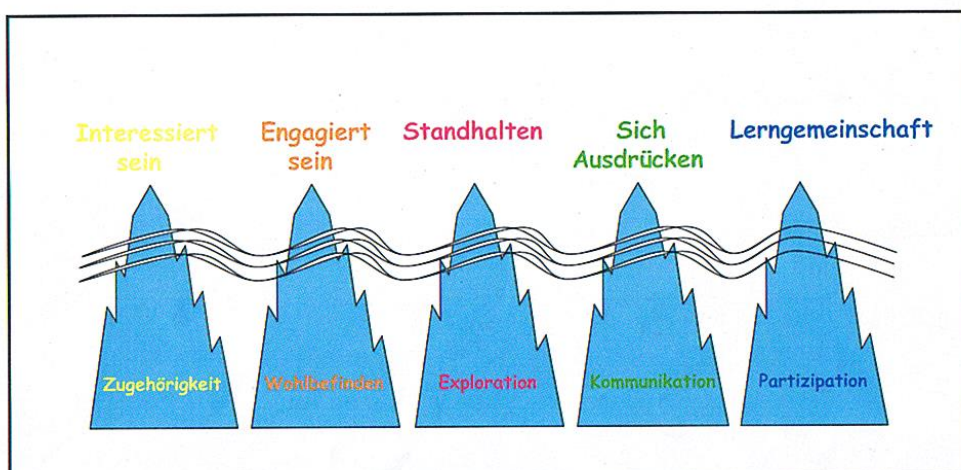
4.6 Beobachtung und Dokumentation

Wir praktizieren in unserer Einrichtung das Verfahren der „Bildungs- und Lerngeschichten“ nach Hans Rudolf Leu u.a. Daher ist ein wichtiger Bestandteil unserer Pädagogik das kontinuierliche, gezielte und spontane Beobachten der Kinder in der Gruppe und in Einzelsituationen. Wir sehen es als Grundlage unserer täglichen Arbeit.

Wir beobachten die Kinder bei unterschiedlichen Aktivitäten, Handlungen und in vielfältigen Spielsituationen, um uns ein umfassendes Bild von jedem Einzelnen zu machen. Unser positiver Blick auf die Entwicklung der Kinder macht es möglich die Stärken und Potenziale zu entdecken und die Lernflüsse jedes Kindes zu begleiten. Die Lern- und Entwicklungsgeschichten der Kinder werden schriftlich, in Form von Fotos und auf Video festgehalten. Gesammelt und dokumentiert werden sie im Portfolio, das zum Eigentum jedes Kind gehört. Die Beobachtung findet grundsätzlich mit Zustimmung des jeweiligen Kindes statt. Die Dokumentation wird mit dem Kind angeschaut und besprochen. Bei der Beobachtung geht es um die Interessen, Themen, Stärken, Potenziale und Kompetenzen der Kinder, um ihre Motivation und ihre individuellen Lernwege.

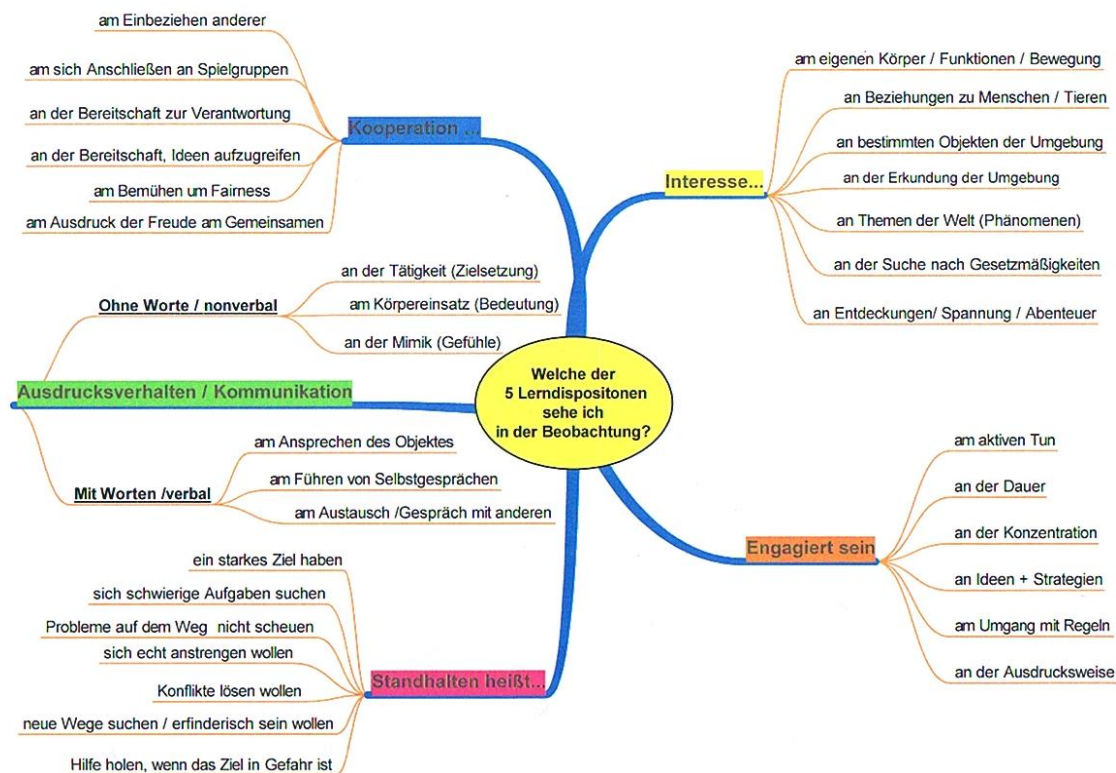
Die fünf Lerndispositionen (die Spitzen der fünf Eisberge) und das Fundament (unter dem Wasser) bilden den Kern des Ansatzes der Bildungs- und Lerngeschichten und sind deshalb bei der Beobachtung und Dokumentation von besonderer Bedeutung. „In den Lerndispositionen kommt nach Margaret Carr die Motivation und die Fähigkeit zum Ausdruck, sich mit neuen Anforderungen und Situationen auseinanderzusetzen und sie mitzugestalten. Lerndispositionen sind demzufolge grundlegende Voraussetzungen für Lern- und Bildungsprozesse und bilden ein Fundament für lebenslanges Lernen.“ (Leu H. R., S. 49)

Die Metapher der Eisberge nach M. Carr



Das Fundament der Lerndispositionen befindet sich außerhalb der direkten Wahrnehmung und daher weniger leicht zu erkennen als die Eisbergspitzen, die die Aktivität der Kinder darstellen. Sie lassen sich in beliebigen Situationen und Tätigkeiten von Kindern beobachten. (vgl. ebd)

Die Tätigkeiten der Kinder können anhand der unten angefügten Grafik präzisiert und analysiert werden.



Anhand mehrfacher Beobachtungen und Analysen zur Tätigkeit eines Kindes lässt sich der Lernfluss des Kindes erkennen.

Der Kollegiale Austausch der pädagogischen Fachkräfte, die das Kind gut in seinen Tätigkeiten kennen, dient dazu alle Beobachtungen für das Kind zusammenzutragen. Die Sammlung der Beobachtungen wird von der verantwortlichen pädagogischen Fachkraft dokumentiert. Die Dokumentation in Form einer Bildungs- und Lerngeschichte macht dem Kind seinen Lernweg sichtbar. Die pädagogische Fachkraft erhält dadurch vielseitige Einblicke in den Lernfluss des Kindes und kann es im Nachkommen seiner Lernwünsche besser verstehen, begleiten und unterstützen.

Die Unterstützung äußert sich im gegenseitigen Einvernehmen mit dem Kind, orientiert sich an seinen Bedürfnissen und Wünschen und basiert auf den Bildungs- und Entwicklungsfeldern des Orientierungsplans.

Die Bildungs- und Lerngeschichten bilden die Grundlage für einen regelmäßigen Austausch zwischen uns, Eltern und Kindern.

Bei Bedarf (ein Mal im Jahr) werden einzelne Entwicklungsbereiche der Kinder genauer beobachtet und stehen in Ergänzung zu den Bildungs- und Lerngeschichten. Hierfür verwenden wir „Grenzsteine der Entwicklung – ein Frühwarnsystem für Risikolagen“ von Hans-Joachim Laewen.